

# „Die Finsternis vergeht und das wahre Licht scheint schon.“

Ein Gottesdienst für zu Hause - und doch mit anderen verbunden.

## Epiphania - 06.01.2021

*Lichter am Weihnachtsbaum anzünden ...*

### Gebet

Gott, hier bin ich (sind wir), allein (zu zweit / in kleiner Familienrunde) zu Hause und doch durch deinen Geist mit vielen anderen Menschen verbunden. Und so feiern wir Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

### Lied – EG 52 – Strophen 1 - 4 + 6

1. Wisst ihr noch, wie es geschehen?  
Immer werden wir's erzählen:  
wie wir einst den Stern gesehen  
mitten in der dunklen Nacht,  
mitten in der dunklen Nacht.
2. Stille war es um die Herde.  
Und auf einmal war ein Leuchten  
und ein Singen ob der Erde,  
dass das Kind geboren sei,  
dass das Kind geboren sei!
3. Eilte jeder, dass er's sähe  
arm in einer Krippen liegen.  
Und wir fühlten Gottes Nähe.  
Und wir beteten es an,  
und wir beteten es an.
4. Könige aus Morgenlanden  
kamen reich und hoch geritten,  
dass sie auch das Kindlein fanden.  
Und sie beteten es an,  
und sie beteten es an.
6. Immer werden wir's erzählen,  
wie das Wunder einst geschehen  
und wie wir den Stern gesehen  
mitten in der dunklen Nacht,  
mitten in der dunklen Nacht.



*Lesung – Evangelium – Matthäus 2, 1-12*

Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.

Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1): »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete.

Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

*- Stille -*

## Besinnung

Nun sind sie alle da – die Hirten und die Könige! Es wird eng im Stall, vielleicht auch ein wenig gemütlich. Nestwärme entsteht.

Doch niemand bleibt am Ende. Bald ist der Stall wieder ausschließlich für die Tiere da.

Die Hirten machen sich wieder an die Arbeit – ein schlechtbezahlter Job -, aber sie erzählen allen, denen sie begegnen, von dem, was sie erlebt haben.

Die Könige ziehen zurück in ihr Land und werden ihr bedeutsames Wissen von der erlebten Zeitenwende weitergegeben haben. Und täglich wird in ihnen die Erinnerung an den Moment wach gewesen sein, da sie eintraten, auf die Knie fielen und das Kind in der Krippe als den König der Welt anbeteten.

Selbst Maria und Josef mit dem Kind sind nicht lange geblieben. Sie flohen vor König Herodes nach Ägypten, wo sie vor seinen Nachstellungen sicher waren.

Doch die Frohe Botschaft blieb – bis heute! Und sie wird durch unser Erzählen, durch unser Glaubenszeugnis und durch Gottes Wirken auch in Zukunft bleiben. AMEN.

## Gebet

Ich bin dankbar für diese Advents- und Weihnachtszeit, in der ich die Frohe Botschaft von der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus neu wahrgenommen habe.

Ich bete für den Frieden in der Welt, in meinem Land, in meiner Stadt / meinem Dorf.

Ich bete für Menschen, die mir besonders am Herzen liegen: ..... ..

Gott, himmlischer Vater, sei ihnen nah und schenke ihnen deinen Frieden!

## Vaterunser

Vater unser im Himmel ...

## Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

## - Stille -

## Lichter am Weihnachtsbaum betrachten ...

